Weilburger Anzeiger **Oberlahnkreis** * Kreisblatt für den

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Micheint täglich mit Musnahme ber Sonn- und Feiertage. Melteftes und gelefenftes Blatt im Oberlahn-Rreis. Ferniprecher Rr. 59.

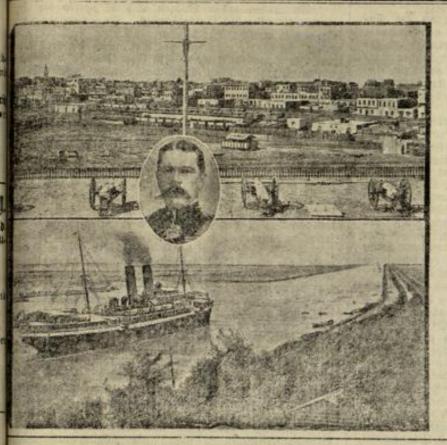
Berantwortlicher Redafteur : fr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von A. Eramer, Großherzoglich Luxemburgifcher Poflieferant.

Bierteljahrlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Pfg. Durch die Boft bezogen 1,50 DRf. ohne Beftellgeld. Inferatgebuhr 15 Big. die fleine Beile.

Nr. 279. - 1915.

Meilburg, Montag, den 29. Rovember.

67. Jahrgang.



Der bedrohte Guegfanal.

Die Sauptforge Englands bildet gegenmartig die Bedrohung des Suegfanals hervorgerufen durch den ichnellen Bormarich ber vereinigten deutich-bulgarifchenfürtifden Truppen auf dem Baltan, Lord Ritchener ift bereits von Athen nach'alleanpten weitergereift, um die Berteidigung des Landes neu zu organisteren. Er ift der Anficht, daß Alegnpten der Schauplag der nachften großen Greigniffe fein wird. Aller Babricheinlichfeit nach dürfte ein großer Angriff der Turfen dort bevorfleben. Unfer Bild oben : Totalanficht der Stadt Sueg am Mustritt bes Ranals in das Rote Meer gelegen, im Borbergrunde fteben, englische Signalgeschute. In der Mitte: Portrat Ritcheners. Bild unten: Ein englischer Frachtbampfer por ber Einfahrt in den Guegfanal.

Großes Hauptquartier 28. November mittags (W. T. B. Amtlich.) Beftellungen auf ben "Beilburger Un= Weftlicher Rriegofchauplat

Rach einer erfolgreichen Sprengung in ber Wegend oon Maville (gwifden Arros und Bens) befegten unfere Eruppen die Sprengtrichter und machten einige Wefangene. Un verichiedenen Stellen der Front fanden Dandpagne und in den Bregonnen geigte die feindliche Artillerie lebhafte Tatigfeit.

Deftlicher Rriegefchauptat. heeresgruppe bes Generalfelbmarichalls v. Sinbenburg

Ein feindliches Gluggeng murbe bei Bufdhoff (fud. weitlich von Jacobitadt) durch Majchinengewehrfeuer heruntergeichoffen. Es fturgte gwifchen den beiderfeitigen Stellungen ab und murde in ber Racht von unferen Batrouillen geborgen.

heeresgruppen bes Generalfelbmarfchalls Bring Leopotb von Bayern

Hordlich von Baranowitfait murde ein ruffifder Borftoß abgewiefen.

hecresgruppe bes Generals v. Linfingen. Richts neues.

Ballan: Rriegefchauplat.

Die Berfolgung wird fortgefest. Sudmeftlich von Mitroviga murde Rudnif befest. Heber 2700 (Befangene fielen in die Dand der verbundeten Eruppen. Bahlreiches Ariegsgerat murbe erbentet.

Mit ber Flucht der farglichen Refte des ferbifchen Beeres in die albanischen Gebirge find die großen Operationen gegen dasfelbe abgeschloffen. Ihr nachfter Bwed. die Deffnung freier Berbindung mit Bulgarien und dem türfifchen Reich, ift erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Beneralfeldmarichalls von Madenfen ftebenden Deeresteile wurden begonnen von der öfterreich ungarischen Armee des Generals v. Roeveg, die durch deutsche Truppen verstärft war, gegen die Drina und Save, und von der Armee des Benerals v. Gallwit gegen die Donau bei Cemendria und Ram-Bagias am 6. Oftober, von der bulgarijchen Armee des Generals Bojadjieff gegen die Linie Regotin-Birot am

An diesem Tage feste auch die Operation der 2. bulgarifchen Urmee unter General Todorow in Richtung auf Stoplje-Beles ein.

Seitdem haben die verbundeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donau-lleberganges angenichts des Feindes, das überdies durch das ungeitige Auftreten des gefürchteten Roffoma - Sturmes behindert wurde, ichnell und glatt durchgeführt, und die feindlichen Grenzbefestigungen Belgrad, bei beffen Ginnahme fich ne-

ben dem brandenburgifchen Referve-Rorps das öfterreichifch-ungarifche 8. Armeeforps befonders auszeichnete, Bajecar, Anjazevac, Birot, die in die Bande unferer tapferen bulgarifchen Berbundeten fielen, bald überwunden, fondern auch den durch das Belande unterftugten gaben Biderftand des friegsgewohnten und fich brav fchlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergrundliche Wege, noch unwegfame tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Rachschub, noch an Unterfunft haben ihr Bordringer irgendwie gu hemmen vermocht. Mehr als hunderttaufens Mann, d. h. faft die Balfte der gangen ferbifchen Webrmacht, find gefangen, ihre Berlufte im Rampf und durch Berlaffen der Fahnen nicht zu schätzen, Geschütze, darunter ichmere und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial aller Urt wurden erbeutet. Die deutschen Berlufte durfen recht mäßig genannt werben, fo bedauerlich fie an fich auch find. Unter Krantheiten hat die Truppe überhaupt nicht ju leiden gehabt.

Oberfte Deeresleitung.

Im Westen

haben sich wesenkliche Ereignisse nicht zugetragen. Die Franzosen erkennen. daß sie zu ersolgreichen Borstößen nicht mehr imstande sind. Generalissemus Josse soll um die Enthedung von seinem Posten nachgesucht haben. Man könnte es be-greisen, wenn Josse sich nach Beränderung sehnt; die Ent-täuschungen, die er erlebte, waren bitter und zahlreich genug. Daß es mit einem Kriegsrat unter Josses Beitung bei der Anmaßung Englands nichts rechtes werden wird, läßt sich voraussehen.

Im Often

ist die Lage im wesentlichen unverändert geblieben. Auf dem sudöstlichen Teile des Kriegsschauplates haben die Russen bei dem Bersuch eines erneuten stärkeren Borsioses sich eine schwere Niederlage zugezogen. Seit Bochen sanden an der Onjestr- und Serethfront einzelne Kömpse statt, die sich allmöhlich zu einer größeren Alion entwicklien. Die österreichisch- ungarischen Truppen eroberten den Prüssensont des Connelles nordweitlich Lenders ten. Die österreichisch-ungarichen Truppen erobetten den Brüdentops bei Cerneticz, nordwestlich Lemberg, an der Einmündung der Sirppa in den Dnjestr, worans die Russen det Tluste sesten Fuß zu sossen trachieten. Osterreichischerseits seste ein starter Artillerieangriss gegen Tluste ein. Nach genügender artilleristischer Borbereitung wurde der Ort im Sturm genommen. Die Russen, die größere Berluste erlitten, wurden zum Sereih zurückgedrängt und waren schließlich genötigt, sich in ihre Stellungen dei Niaskove am Unterlauf des Sereih zurückzuziehen.

Der italienische Krieg.

Graf Caborna behauptet, trob heftigfter feinbficher eroberten Stellungen besestigt. Das war leine ichwierige Beiftung, ba die Italiener österreichliche Stellungen nicht erobert haben. Auch von den furchtbaren Berlusten vor Gorg und in den Dolomiten ichweigt Caborna; fle waren to groß bag Italien fich außerstande fühlt, ben englischen Bunichen nach Baltanhilfe zu entsprechen, obwohl Bord Kitchener pich um diese in eigener Berson in Rom bemubte.

Der fürfische Krieg.

Die türkischen Truppen trugen sowohl auf dem afatt schen Kriegsschauplahe wie an den Dardanellen demerkenstwerte Erfolge davon. An der Irasfront wurden die stater russelichen Kräste, die unter ungeheuren Berlusten die vorgeschodenen türkischen Stellungen westlich Aut el Ammara deseicht hatten, durch krästigen Gegenangriss bestegt und mußten sich in Unordnung gegen Süden zurückziehen. Der Feindwird versolgt. An der Kantajusssont warsen die Türken in der Gegend von Ban einen von einem Teil der seindlichen Kräste unternommenen Angriss zurück und derchten dem Feinde Berluste dei. Weiter nörblich nichts Wichtiges. Es sanden nur Scharmüßel zwischen den Palrouillen statt.

In der Dardanellenstant gab es die gewöhnschen örtlichen Feuergesechte. Insbesondere dei Sed ut Bahr dauert der äußerst hestige Kamps mit Artillerie und Bomben sort. Bei Anasorta beschossen einige seindliche Einienschiffe und Monitore wirfungslos die sürsischen Stellungen. Die Artillerie unsgeres Verbündeien erwiderte und tras einen Monitor, der sich vom User entsernte. Bei Art Burme deseichten ihrlische Truppen durch einen Abersall einen großen Zeil der seindlichen Schühengräden. Ihrische Artischerie tras ein seindlichen Schühengräden. Türkische Artischerie tras ein seindlichen Schühengräden. Türkische Artischerie tras ein seindlichen Schühengräden. Türkische Artischerie tras ein seindlichen Schühengräden. Feindliche Truppen wurden in der Umgebung der Landungsstelle zersprengt. Bei Sed ul Bahr ließ der Feind drei Kinnen ipringen, ohne eine Wirtung zu erzielen. Zwei davon trasen im Kildschag den Feind selbst.

ger" für den Monat Dezember 1915 erben von allen Bojtanftalten, ben Landbrieftras und unferen Zeitungs = Tragern noch forts ahrend entgegengenommen.

Amtlicher Teil.

Biehfeuchenpolizeiliche Anordnung.

Muf Grund der §§ 17, 78 und jum Schutze gegen Maul- und Klauenseuche der §§ 18 fig. des B. G. * 26. Juni 1909 (R. G.-Bl. S. 519) wird mit Erdtigung des Berrn Minifters fur Landwirtschaft, Donen und Forften fur ben Regierungsbegirt Biesbaden endes bestimmt:

§ 1 - Einziger Paragraph -.

Reine viehfeuchenpolizeiliche Anordnung vom 4. Januar 36. (Reg.-Umtsblatt, Sonderblatt S. 9), betreffend die erfuchung pp. des aus Ditpreugen eingeführten Alauen-, wird hiermit aufgehoben.

Dieje Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Beröffenting in Kraft.

Biesbaden, den 15. Movember 1915.

Der Regierungs. Brafident 3. B.: von Bigidy.

Richtamilider Teil.

Der Weltfrieg.

toges Hauptquartier 27. November mittags. (W. T. B. Amtlich.)

Auf bem weftlichen und öftlichen Rriegofchaus feine mefentlichen Greigniffe.

Balfan : Rriegofdauplat

Defterreichifch-ungarifche Truppen haben das Belande willich von Mitrowina bis jum Rtina-Mbidinitt Beinde gefaubert. Die Bahl der bei und in Mitrogemachten Gefangenen erhöht fich um 1700.

Beitlich von Priftina find die Bohen auf dem lin-Sitnica-Ufer von deutschen Truppen befett. Beitere

Befangene fielen in unfere band. Sudlich der Drenica haben bulgarifche Truppen die neine Linie Goles - Stinelja - Jegerce - Ljubotin über-

Oberfte Beeresleitung.

Der Balfanfrieg.

Desterreichisch-ungarische Truppen haben bas Gelände stidwestlich von Mitroica bis zum Klina-Abschnitt vom Feinde geständert. Die Zahl der bei und in Mitrovica gemochten Gesangenen erhöht sich um 1700. Westlich von Prissina sind die Höhen auf dem inten Sitnica-User von den deutschen Truppen beseht. Weitere 800 Gesangene sielen in unsere Hand. Südlich de. Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Goles—Stimlsa—Jeserce—Ljudotin überschritten.

Das Umfelfeld ift bon den Serben geraumt. Starfere Rachtuten hielten ausgangs der vorigen Boche noch die Front nach dem zu ihren Führen liegenden Roffowo und Bolje und die Ofthänge der Cleavica Blanina, ohne indeffen verhindern lönnen, daß von Mitrovica-Bucitru-Priftina und füdmäris davon die Kolonnen unjerer deutschen und bulgarischen Truppen über die Sitnica sehten und die Sange mit Akrmender Sand zu ersteigen begonnen haben. Auf der Stravica- und Ribarfst-Planina steht die Hauptfrast jener ferbischen Krasie, die Pristina verteidigt hatten. Die Elcavica-Blanina ichirmt ben Zugang jur Ebene von Djajowa. Diefe Ebene leitet ziemlich unvermittelt in die Bedenlandichaft von 3pel, die ihrerfeits wieder gegen Rorden burch einen mächtigen Höhenzug, der die Bezeichnungen Karinet Motra Planina (nasses Gebirge) und Suha Planina (trockenes Gebirge) sührt. Ueber die Planinas liettern die Gebirgssteige, die aus dem Sandschaf von Sieniea und Rovidazar herkommen. Ueberall dort hausen noch serdiche Abteilungen, wie sie eben aus dem Sandschaf gegen Süden gewischen sind oder abgetrieben wurden.

Bet bem Zusammenftog von Cicavica Blanina und Suha Planina ift aber eine Scharte, Die fich der junge 3bar durch-Planina ift aber eine Scharte, die sich der junge Ibar durchgeschlagen hat, n..d hart gegenüber diesem Gedirgsdurchbruch liegt Mitrovica. Durch diese Scharte führt auch die Albanesenstraße vom Amselseld (Mitrovica) über Rutnet in das Beden der Metorse nach Ipel, von wo sie dann weiter nach Djatowa und Prizren geht. Aber auch viele Reitwege beginnen an der Scharte und sühren nach den Riederlassun-gen der großen Bedenlandschaft. Durch diese Breiche sind bereits österreichische Truppen eingebrochen und besinden, aus dem Marsche gegen Rudnet. Deutsche und bulgarische Ab-tellungen sietgen von Rovidazar die Motra Planta hinan. So ziehen son Rorden, Nordosten und Osten die Kolonnen der Verdsindeten gegen die natürlichen Bergwälder, die So ziehen von Rorben, Nordosten und Osten die Kotonnen der Verbündelen gegen die natürlichen Bergwälder, die die letze Kasspätte des Jeindes umschließt. Ist einmal euch die Metojalandschaft in Handen der Berbündeten, dann erstbrigt den Serben nichts, als der Rückzug in das steinerne Meer Albanien und der montenegrinischen Brda. Der berühmte winterliche Uebergang über die albanischen Alpen, der im ersten Balkantriege von einer serblichen Division unter entsehlichen Mühen vollbracht wurde, mußte nun, wied der Kriegsberichterstatter des "Tag" meldet, mit den Riesten des serblischen Deress und vielleicht sogar mit einem Troß von Flüchtlingen neu versucht werden. Dies ist sur die Serbe eine dirre Perspettive.

Rusgug der Frangolen. Barifer Melbungen gufolge murbe ber allgemeine Rudgug ber frangöfischen Truppen von Reivolac fiber Ravardar und Dimir Rapu angeordnet. Die Frangolen gerftorten vor ihrem Abgug alles, mas nicht niet-und nagelfeft mar. Die Bahnlinie murbe in Die Buft

gesprengt.
Die Eroberung Briffings burch ben rafden Borftog einer beutschen Division fem at welitragende Bedeutung gu. Die Gerben hatten verzweifelte Bersuche gemacht, burch einen Durchbruch eine Bereinigung mit den Bieroerbands-troppen zu erzwingen. Diese Bersuche wurden durch das bits-artige Bordringen der Armee Gallwitz und die Unter-nehmungen der bulgarischen Truppen endgültig vereitelt. Die Reste der serbischen Armee, die nur noch einen geringen Kampiwert besiten, halten sich nur noch an der montenegrinischen Grenze, besinden sich aber in einem Jusiande völliger Anstölung. Den Ersolg von Pristina tann man laut "Boss. Itg." nur ermessen, wenn man das gebirgige Rampigelande tennt und die öußerst ichwierigen Nachschubverhältnisse. Die Aberrumpelung der Stadt kam den Serben völlig überraschend. Sie konnten nichts meeschaffen und mußtern sich damit begnügen, nachträglich noch den Bahnhof von Pristina zu beschießen. Die Aibanter nehmen eine den Serben immer seindlichere Haltung an. Nur mit Rüse konnen die serbischen Difiziere verhindern, daß ihnen die letzten Truppen entlausen. Der serbische Feldzug kann im großen und ganzen vielleicht als beendigt angesehen werden. ringen Rampfwert befiben, halten fich nur noch an der

angejehen merben. Heber Griechenlands Saltung veröffentlichen bie Rachrichtenftellen ber feinblichen Staaten fortgefest wiber-

in eine teilweise Demobilifierung gewilligt und versprochen habe, die auf fein Gebiet gurudweichenden Ententetruppen nicht zu entwaffnen, find nach bireften Drahtungen aus Athen bas Gegenteil ber Wahrheit. Rach einem Athener Bericht erklarte Konig Konftantin bem Lord Kitchener, er juhle fich berufen, die Interessen bes ihm anvertrauten Lanbes por allem wahrzunehmen. Die Interessen erforbern bie Beibehaltung der Rentralität Briechenlands; als beren Konsequenz werbe die Entwassung ber auf griechtiches Ge-Konsequa werde die Entwassung der auf griechische Gebiet überfretenden serbischen Heeresträste durchgesührt werden. Die Frage der Demobilisierung, so sügt das B. T." hinzu, hat überhaupt nicht den Gegenstand von Berhandlungen zwischen Griechenland und den Ententemächten gebildet, und von griechischer Seite ist niemals und niemandem gegenüber eine teilweise Demobilisierung versprochen worden.

Ein der französischen Regierung nahe stehendes Organ behauptete, Griechenlands Aniwort habe in sast allen Bunkten befriedigt. Es habe sich zunächst darum gehandelt, einer eventwellen Entwassung der englischen, französischen und berdischen Truppen vorzubeugen, serner darum, den Gebrauch der Eisenbahnen des Saioniker Netzes wieder zu gewinnen, beren Benutung durch die Berjammlung griechischer

winnen, beren Benutung burch bie Berjammlung griechischer Streitfrafte um Salonifi teilweise ausgeschaltet war. Drittens handelte es sich barum, baß biese Ansamlung griechischer Streitfrafte um Salonifi einer vernunftigen Berteilung auf verschiedene Bunfte ber Grenze Blat mache. In Betreff biefer brei Bunfte hat Stulubis gunftige Untworten erteilt.

Bon einer vollständigen Berftandigung ber En-tentemachte mit Griechenland fprechen Barifer und Londoner Blätter. Die Furcht vor Ueberrajchungen aus Saloniki, die die Operationen des Beschishabers der französischen Kandungstruppen Sarrail gehemmt haben, ist verschwunden. In ihrer Basis sicher, können die Berbündeten ihren Gedanten dem jerbischen Bruder die Hand zu geben, nun verschieften

Ueber die Juffande in Salonifi veröffentlicht bas englifche Telegraphenbitro Berie oll beweglicher Rlagen. ichender Grechheit auf. Bahlreiche Spione treten mit und Ronftantinopel gedrahtet merbe. Die frangofifchen und englifchen fonnten nicht eingreifen, weil fie nicht freie Sand fliten. Dies musse sind eingreisen, weit sie kind trete Dand hätten. Dies musse sind ausgehenden Depeschen zu kontrollteren und ungewünschie Elemente zu entsernen. Denn wie sei es möglich, militärische Geheimnisse zu bewahren, solange der deutsche, österreichische, dulgarische und türtische Konsul in Soloniti blieben. Griechenland und die Entente wurden in diefer Frage gur Uebereinftimmung gelangen.

Die milbe Zonart des Bierverbandes gegen Griechenland ift ber Androhung einer Blodade und anderer friegerifcher Magnahmen auffallend ploblich gefolgt. Die Drohungen haben nicht verfangen, bie Sieger in Serbien ruden mit jedem Tage naber, die Lage ber in Salonift ge-landeten Truppen wird immer fritischer, weder von den Bentralmachten noch von Bulgarien hat Griechenland bojes su erwarien, im Gegenteil fie erfennen die femlerigen Um-ftanbe an, in bie ber Ronig Ronftantin burch bie heimlichen stände an, in die der König Konstantin durch die hetmlichen Machenschaften des stüheren Ministerpräsidenten Benizelos geraten ist, und sind bereit, Griechenland Lebensmittel, Kohlen und sonst nötiges zu liesern. Fest sint endlich der Glaube, daß das Kriegsglück nicht auf der Selte des Bierverbandes ist, man braucht sich nicht mehr vor ihm zu fürchten und sann sich deraus beschränken, ihm Entgegenzufommen die zu den Grenzen der Reutralität zu zeigen. England hat begriffen, so schreibt die amtliche "Neue Korrespondenz", daß unter solchen Umständen mit Gewalt nichts auszurichten ist, um aus dem unstantigen Abenteuer, wie Stemenceau karzlich die Ervedision nach Saloniki genannt Clemenceau furglich die Expedition nach Saloniti genannt hat, leiblich beit berauszutommen. England muß um bie griechische Gunft betteln gehen. Das ift bas verdiente Ende ber heuchlerischen Bbrafe, bag England um bes Schutzes ber fleinen Rationen willen in ben Krieg gezogen fei.

Rattenplage in den frangofficen Schutzengraden. Ginen verzweifelten Bericht fiber Die furchibare Blage, Die die Raiten fur die frangofischen Solbaten in ben Schugen. gräben bedeuten, sendet ein französischen in den Schaften Zig." dem Bariser Journal. Alles ist mit Raiten über-ichwemmi, heift es, Lausgräben, Berbindungswege, Felder, Buschwerk, und die Häuser, in denen sie sich vom Keller dis zum Speicher breit machen, erst recht. Die Unterstände winmeln von diesen efelhasten Tieren. Die ganze West-front mit Ausnahme der Gegend bei Eparges und Tahure ist wit ihren angefüllt. Der Gunger macht sie raiend und ift mit ihnen angefullt. Der Sunger macht fie rajend und baburch fur bie ichlafenben Golbaten gerabegu gefohrlich.

Sie ichonen nichts, felbit die Baddjen mit Berbanbeite, ichleppen fie fort. Die jogenannten "fleinen Rationen" Buder, Salg, Raffee und bergleichen find ben Manufchaft. langft icon weggenommen worben, weil fie auf die Raue eine unwiderstehliche Anziehungstraft ausüben, und be abrigen Lebensmittel werden in Risten aus startem Eichn. holz verschlossen gehalten. Da aber auch diese der Gier der Matten keinen genügenden Widerstand leisteten, so hat misch jeht dazu enlichlossen, die Kisten an Eisendrählen eine Meter über dem Boden aufzuhängen, aber auch diese Meitel hilft nicht viel. Denn die Ratten haben tlettern gelernt sie sousen an den Manden enwor aber deiter ge lernt, fie laufen an ben Banben empor ober beigen fe burch die Holgbeden und laffen fich bann auf die Riften n. Bebensmitteln niederfallen. Das Riederbrudenbe bei bie

Bebensmitteln niedersallen. Das Riederdruckende dei diese Plage ist, daß alle Abwehrmittel versagen.

Der wahre Arlegsgrund. Folgender Ariegsscham wird der Frankf. Itg." mitgeteilt: Ein Engländer und er Irlander streiten sich über die Ursache des Krieges. De Engländer gibt natürlich den Deutichen die Schuld. De Sohn der grünen Insel hört ihm ruhig eine Weile zu, dem meint er: "Die Ursache des Krieges ist entschieden nicht in Deutschland fabriziert worden, aber das "fabriziert in Deutsland" war die Ursache des Krieges."

in in

ejer 3

Entente-Schmerzen.

Jauler Jauber. Burud, du retteft den Freund nis Bert mehr! Die "verhältnismäßige Dertretung",

mehrt Die "verhältnismäßige Bertretung",
Sie haben große Sorgen und Schmerzen die ehre werten Genossen des Vierverdandes. Die Schmerzen mach sich um so empsindlicher sählbar, als jeder von ihnen an nimmt, es könnte alles sehr gut sein, wenn die drei andr nur ihre Schuldigkeit täten. In ihrer Uneinigkeit dieten bei in der Tinte sitzenden Vierverdandsstaaten ein Vild warden Jammers, das sich nicht mehr überdieten läßt. Der Kumme kommt ihnen seht namentlich aus dem Osten, aus dem dienem Licht sedes neuen Tages hervordricht. Erwarten unse mes Keinde von dorther die Racht des Unterganges und diegerh Verlage von dorther die Racht des Unterganges und diegerh Verlage der wan das jammert, das jubelt und aus einem Erne die "Einden während dieses Krieges schon wider den Strick gangen; aber so ditter war doch noch keine Entiduschung gangen; aber so ditter war doch noch keine Entiduschung kriegsmüdligkeit erweckt, die Kord kitchener vergebens sie sie den Verlagsmüdligkeit erweckt, die Kord kitchener vergebens sie sie so sie so die so die so die state Morgana eines endgültigen Sieges der Gestind von den natosten vorzauberte. Dieser Zauber wurd die auch von den natosten Gemütern als sauber verlag und verworfen.

und verworsen.

Clemenceau sährt sort, der Balkanexpedition des Bie Berefandes ein schneißes und unrühmliches Ende vorherpt sowe sogen. Eugen Clemenceau muß es ja wissen, denn ein auf Borsigender des Heeresausschusses im Senat gewinnt augung tiesere Einblide als tausend andere. Und mag er zehnnich sprin dem Präsidenten Boincaree den glücklicheren Mitbewerkni das erbliden und mit seinem Hah versolgen; in den großent ein Fragen des Krieges lätt er sich durch sein personlich den Fragen des Krieges lätt er sich durch sein personlich den Fragen der Krieges lätt er sich durch sein personlich den Fragen der Krieges lätt er sich durch sein personlich den Fragen der Krieges lätt er sich durch sein personlich den Fragen darstellte, als sie sind. Elemenceau aber social die Kregierung seines Landes allen Ernstes auf, sich von der bei Regierung seines Landes allen Ernstes auf, sich von der Die Regierung feines Sandes allen Ernftes auf, fich von ! die Regierung seines Landes allen Ernstes auf, sich von de Balfanunternehmen jo schnell wie möglich zurüczuziehe Smüßte ein Bunder geschehen, jo sagt er, wenn nach kutschus gescheiterten Dardanellenation das Unternehmen von Salt Mit nitt Erfolg haben sollte. Die Ansicht Clemenceaus decht kilder vollständig mit dersenigen des Generals Sarrail, des Obeschilt. dommandierenden des französischen Expeditionsforps. Des dest. Beneral aber erstärte, daß er mit seinen 80 000 Mann aber 80 Kilomeier breiten Schlachifront von einer einzig bulgarischen Division, die die Bahnlinie zerstörte, abs schultzen und vernichtet werden könnte. Das serbische hie dnitten und vernichtet werben tonnte. Das jerbijche Du

fei verloren und nicht mehr zu reiten. Frankreich meint auch, und nicht ohne Grund, daß einen unverhältnismößig großen Unteil an den gemeinsau Kriegesosten zu tragen habe. Dieses Gefühl macht sich dem gegenwärtigen Stadium des Krieges, für das ausichlie Kriegskosten zu tragen habe. Dieses Gesühl macht sich dem gegenwärtigen Stadium des Krieges, sür das ausichlie lich englische Interssen in Betracht kommen, in erhöhmenier Maße bemerkdar. Benn man sich erinnert, daß es dist der wornehmlich stanzössische und meist englische Truppenkon waren, die gegen die bulgarische Grenze vordrangen sich ichwere Riederlagen holten, so begreist man den Unterschiede in der Ansicht, der Französsische Kegierung ist der Ansicht, der penkrässe im Orient gestellt habe, und entschossen wellt werge Berstärkungen dorthin nicht zu entsenden. Die Unterstätzlich dem Zuch der Zuschlassische Bertretung entschieden Beit auch an Index den Zuschlassische Bertretung ist ein Winterschieden Berstärkungen der "verhältnismäßigen Bertretung" ist ein Winterschieden. Bei Unterschieden Zusch dem Zaunpsahl an England und auch an Italien. Bei beiten.

Der Bächter.

Dumoriftifcher Roman von Archibald Egre. Grei bearbeilet von helmut tan Mor.

Nachdrud verboten. "Guten Morgen!" gab ich höflich zurud und beobachtete fie Aber den Rand des Blattes. Sie trug das weiße Kleid des gestrigen Morgens, lange schwedische Dandschule und einen allerliebsten hut. Wir gegenüber sehte sie sich und begann,

fire Sandicube gugufnöpfen. "Lefen Sie die Beitung?" erfundigte fie fich.

"Jawohl." "Das ift nicht wahr."

"Berzeihung —"

Beitung lejen, wenn Gie fie berfehrt in ber Sand haben?" 3d wurde rot und fehrte das Blatt haftig um.

Gin entgudender Tag beute, nicht mabr?" fuhr fie fort. "36 bin jo froh."

"Ich ebenfalls," erwiderte ich, um etwas zu fagen.,
"Ich bin nicht abergläubisch," fagte fie, "aber ich muß wirflich die Wahrheit des Sprichwortes bestärigen: "Bludlich Die Braut, Die Die Sonne befdeint."

"Ein hittides Wort! Ich habe es nie borber gehort." Ihre Danbidnibe ichienen ihre Aufmertfamteit voll in Anipruch gu nehmen.

"Ich hoffe nur, daß Wilhelm fich nicht verspätet. Und ich hoffe auch, daß der Bifar, den er entbedt hat, nicht wie der andere an Gichtanfällen leibet."

Das war jedenfalls eine überfluffige Sorge. Rach dem, was Wilhelm erzählt hatte, mußte der Mann eine eiferne Konftitution haben.

"Bollen Gie mir nicht hente wieder ein Bufett pfliiden?" fagte fie nach einer Baufe und lächelte mich gewinnend an. Ich ließ die Beitung finten und fab ihr eruft in die Augen. Es ift nicht notwendig," fagte fie haftig und errotete ein bifchen. "Ja — es ift mir sogar lieber, wenn Wilhelm es tut."

3d verharrte in Schweigen, mabrend fie die ichon geeine Tatigleit, aus ber ich ben Schluß jog, bag ihre Rinhe und heiterkeit bod nicht fo gang echt fein modten. Dann trat fie bor ben Spiegel und rudte ihr hutden gurecht; und als auch bas geschehen war, jeste fie fich wieder nieder und ftubierte ben Teppich.

Es tonnte nach meiner Berechnung noch nicht halb gebn fein, als wir braugen ein luftiges Bfeifen vernahmen. 3fas Lingen leuchteten auf, und eine trendige Blutwelle ftieg in ihre

"Wilhelm — endlich!" rief fie aus. Id) sagte gor nichts und gab vor, auf bas eifrigste zu n. Die hausglode wurde geläutet, und gleich barauf ftart geflopit

Bilhelm ift an ber Tur," jagte fie.

3dy nahm feine Rotig babon. Gie ftand auf und tam raid an meine Geite.

"Roch ift es Beit. Oswald - noch ift es Beit!" flufterte fie, und ihre Dand ruhte auf meiner Schulter. "Beben Sie und öffnen Gie die Eur - und ich will vergeffen, mas geicheben ift, will Gie wieber als meinen lieben, guten Bruber betrachten."

3ch blieb bei meinem verbiffenen Schweigen. Ihre Stimme hob fich um ein weniges.

"Id; bitte — nein, ich bejehle Ihnen, die Tur zu öffnen! — Geben Gie mir die Schluffel. Sie haben fein Recht, mich wie ein Rind zu behandeln — Deffnen Sie jest die Tur,

oder ich bin gezwungen, Wilhelm zu rufen."
Ich fah fie ernft an. Wie schön fie war! Ihre Augen

flammten, und ihre Bruft bob und fentte fich in fturmifchen Atemgugen. Draugen ertonte jest ununterbrochen die Glode. Sur einen Augenblid ruhten unfere Blide ineinander schien zu zögern — und bann, ehe ich ihre Absicht hatte erraten können, lief sie zum Fenster und riß es auf. "Bilhelm!" rief sie laut. "Wilhelm!"
Ich war im Augenblid an ihrer Seite, aber ich tonnte

bas Fenfter nicht fchließen, ohne Gewalt zu gebrauchen, fie bielt die Flügel fest in ben Sanden und ftand dicht bie Bruftung gebrangt. Ueber die Schulter fab fie mich und ihr hobeitsvoller Blid verbot mir, fie gu berühren.

Die

top

PER III

inben.

.Die

ein, gen n

do hie

genu

a hejti

nady

als

ich ui

Wilhelm fam um die Ede — er hatte ihren Ruf gel-"Bas heist das?" rief er herauf. "Seid ihr alle fonnen, mich jum besten zu haben?"

wald will mich nicht hinauslaffen.

"Bas der Teufel — —" begann er. Ich unterbrach ibn rafch.

"Yaffen Gie fich marnen, Berr! - 3ch merbe St Boben ichlagen, fobald Gie in ben Bereich diejer meiner D

Damit nahm ich eine Eisenstange, die ich borbin ber "Befestigung" des Fensters erübrigt hatte, und hiell drobend in die Dobe. Er schien sich die Bedentung me-Worte erft klarmachen zu muffen, denn eine kleine Weile er idmeigend und ftarrte uns an.

"Ich vermute, der gute Junge hat etwas entbed fragte er endlich die Prinzessin.

Er hat alles herausgefunden," erwiderte 3fa ! "Und 3g - was ift aus 3g geworden ?" fiel ins Bart.

Rarl ift nach Deutschland jurudgelehrt. - Diwal mich in einer Wei e behandelt -

Bitte - laffen Gie mich bas Fenfter fchließen," fagte Sie hielt es nur um fo feiter und fah mir broben

"Bagen Gie es nicht, mich gu berühren!" fagt leibenfchaftlich. Bilhelm berhielt fich vorerft paffiv und fchien no

"Rita," jagte er plotlich, "gibt es noch irgend etwat. ich miffen mußte? — 3ch tann feine Schritte tun, de

mien Feindschaft Englands gegen das Wort "selbst ist Kann" und bei dem Unvermögen Italiens zu einer im großen Stils wird dos Baltanunternehmen unserer de möglicherweise sehr bald den ihm von Clemencau

Lokal-Madrichten.

Beilburg, ben 29. November 1915.

+ Die Kriegstredite der Gemeinden und die Raffanische neibant. Bald nach Beginn des Krieges hatte die Raf-Gemeinden des Begirfs die Aufnahme von Kriegsedit en nach Möglichkeit zu erleichtern. Gie hat Ginrichgen getroffen, die es ihr ermöglichen, allen folchen Uniden gerecht zu merben. Die Darlebenszumeifung erat in form der laufenden Rechnung gu einem Binsfat, am nach der jeweiligen Lage des Geldmarftes richtet. wier Zinsfag hat fich durchschnittlich erheblich unter demigen der Dariehenstaffen (5%, "/6) gehalten. Auffallenweile machen noch zahlreiche Gemeinden von dieser Einmig temen Gebrauch, obwohl die Landesbant ftets in Bage ift, ausreichende Mittel gerade fur diefen Bred nich Berfügung ju ftellen.

= Die Kriegsheimftättenfrage findet auch in unserem mie immer mehr Beachtung. Es ist ja auch fein Bun-n, da die Frage, wie wir den beimfehrenden Kriegern Dant des Baterlandes abstatten, in allen deutschen wiffen immer mehr als Bflicht ertannt wird. Dem inptausschuß für Kriegerheimstätten (Berlin, Leffingstraße n find in turger Beit über 2000 Behörden und Organiconen aller Art bereits beigetreten. Wer fich über die unseinige nun ein Urteil bilden will, dem bietet ein kleines der beiegerheimflättenhest jest die beste Gelegenheit. (Berlin, ett, beiag "Bodenresorm", Preis 50 Pfg.) In ihm untersten dt "Die Bedeutung für Kriegerheimitätten" für unsere it der befannte Generalleutnant Exzellenz Rohne, interr bie Schule unter erfter beutscher Babagoge Brof. Rein, inde it die Beamten und alle Festbesoldeten der herausgeber us Beamtenjahrbuchs A. Fallenberg. Wir zweiseln nicht, econ biese kleine Schrift manchen die Augen öffnen wird, r Ges in der Grage der Kriegerheimftatten eine der allerwur dien Aufgaben unferer Beit gegeben ift.

. 3mmer wieder muß getlagt werden, daß Begweifer Be Begezeichen mit Gewalt gerftort werden. Das bezieht bereit jowohl auf die Martierungszeichen des Lahnhöhenwegs auf alle ber Unnehmenlichfeit der Banderer und Gparganger dienenden Beichen unferer Bege. Der Taunushund fpricht in feiner letten Monatsichrift die Bitte aus, verbui das mit erheblichen Roften hergestellte Malierungs-großent ein recht wachsames Auge zu haben und rüchsichtslos nild ben Frevler, wes Alters und Standes er auch fei, jur geige evtl. Bestrafung ju bringen. Gingeine Galle find

= In der geftrigen im "Beilburger Dof" tagenden Mang. Sihung ber Allgemeinen Ortstrantentaffe wurden Muglieder der Rechnungeprufungs-Rommiffion fur die Iber Rechnung die Derren Beder, Bochter und Cafpari wahlt. Der Boranichlag fur 1915 wurde in Ginnahme Musgabe mit rund 57000 Mart genehmigt.

Provinzielle und vermischte Nachrichten

* Sohnberg, 27. Nov. Dem Gefreiten Ernft Ruhn von e beim Jager-Bataillon Rr. 11 murbe das Giferne ous verlieben.

* Balbhaufen, 27. Nov. Das Giferne Areug erhielt ber mier Adolf Eromm von bier im Bionier-Bataillon

Caffel, 27. Novbr. In Bad Bildungen flarb infolge Bergtefreisen als Mieren- und Blafenargt europäischen 4 genoß und gu feinen Rlienten faft alle Gurftlichleiten topas gahlte, insbesondere eine große Angahl ruffischer obfürften. Seiner Tatigleit ift die glangende Entwide-Bildungens ju einem bedeutenden Bade ju verDarmfiadt, 25. Nov. In Lampertheim wurde heute vormittag 6 Uhr ber Silfsbrieftrager Balentin Medert von einem Buge überfahren und getotet.

- Ein erfcutterndes Erlebnis hatte wie ber "Beferbote" erfahrt, diefer Tage eine Frau gwifchen Bremen und Olbenburg. In der Abteilung, in die fie einstieg, fagen bereits ein paar junge Madchen, und ein Dann in Begleitung einer Frau flieg noch ein. Diefe Frau fag noch nicht lange, ba begann fie langfam an ben Bingern gu gablen : "Gins, zwei, drei", und wiederholte das in furgen Bwifdenraumen immer wieder. Die jungen Madchen ficherten und machten untereinander ihre Bemerfungen über das fonderbare Bebahren diefer Frau, fo oft diefe ihre Finger vornahm, obgleich fie fich ichlieglich wohl hatten fagen tonnen, bag etwas nicht feine Richtigfeit hatte. Dem Begleiter der Frau ward es fchlieflich zu viel und er fuhr die jungen Dinger an: "Sie werden 3hr bummes Lachen ja laffen, wenn ich Ihnen fage, daß meine Frau drei Sohne im Felde verloren bat. 3ch bringe fie jest in eine Anftalt." Da ward es nach einigen unterdrudten Lauten bes Grauens entfetzlich ftill in ber Abteilung.

Reue patriotifche Dufit. Wenn auch an patriotiichen Ericheinungen auf mufitalifchem Gebiet tein Mangel herricht, ift eine Sammlung wie "Siegestlänge, neue Folge", im Berlag von Anton 3. Benjamin, Damburg ericbienen, jederzeit mit Freuden gu begrugen. Die genannte Firma hat es fich angelegen fein laffen, in der ermahnten Sammlung wirklich etwas Erfiflaffiges ju veröffentlichen. In bem Band von mehr als 108 Seiten Umfang find die neuesten Schlager aus "Immer fefte druff" und "Extrablatter" von Rollo mit einer Anzahl wirklich ersiflaffiger Original-Rompositionen, fowie ben befannteften Baterlande- und Golbatenliedern, Ommnen ac. vereinigt. Der Breis von Dit. 1,50 für das auf beftem, holgfreiem Papier und mit wirfungsvollem bunten Titel hergeftellte Album ift ein wirflich billiger gu nennen, und es ift ohne Frage, daß dem Bert jest und besonders auch jum Beihnachtsfest ein voller Erfolg beschieben fein wird. Der Band erschien auch für Biol. folo, und Rl. und Dandoline folo.

Lette Machrichten.

Berlin, 29. Rov. (28. T. B. Nichtamtlich.) Auszeichnungen deutscher Beerführer auf dem ferbischen Rriegeschauplay. Seine Majeftat hat folgende Auszeichnungen perlieben: Beneralfelomariciall von Dadenfen ift jum Chef des 3. weftpreußischen Infanterie-Regiment Dr. 129 ernannt worden. General der Artillerie von Ballwig ift à la suite des 5, badifchen Feldartillerie-Regiments Dr. 76 geftellt, beffen Rommandeur er gewefen ift. Das Gichenlaub gum Orden Bour le merite ift verliehen worden an: Beneral Roich, tommandierender General eines Referve-Rorps, General v. Gedt, Chef bes Generalftabes ber Beeresgruppe Madenfen. Der Orden Bour le merite murbe verlieben an Beneralleutnant von Binfler, Rommandeur einer Divifion.

Athen, 28. Nov. (2B. I. B. Nichtamtlich.) Beitungsnachrichten gufolge toteten bie Gerben in Arufdemo nordlich Monaftir zahlreiche Bulgaren und Briechen. Gie plunberten die Laben und verbrannten einen Teil ber Stadt.

London, 29. Nov. (B. T. B. Nichtamtlich.) Ein Artitel der "Morning Boft" ftellt feft, daß fich die Engtander in der Unnahme geirrt haben, daß die Deutschen außerftande waren, ihre Berlufte an Unterfeebootsbemannung, Flugichiffen und Flugzeugen zu erfegen. - Das Blatt fagt ferner, es fei fehr schwer zu bestimmen, ob der Krieg durch militarische oder wirtschaftliche Grunde entschieden werden murde. Die Mulierten feien an fich ben Bentralmachten wirtschaftlich weit überlegen, aber man muffe die ichlechte Finangverwaltung Englands in Betracht gieben. Die großsprecherifchen Meußerungen Mac Rennas einem ameritanischen Journalisten gegenüber über die unerschöpflichen hilfsmittel des britischen Reiches murben das Finangproblem nicht lofen.

London, 28. Nov. (28. T. B. Richtamtlich.) Der frangofifche General d'Amade ift aus Betersburg fommend

in London eingetroffen.

London, 28. Novbr. (B. T. B. Nichtamtlich.) Gin Korrripondent des Reuterichen Bureaus in Athen berichtet über die neue Rote der Entente, daß der anfängliche Optimismus farfer Stephis Blag gemacht habe.

"Lloyds News" wird aus Athen gemeldet, die Entente habe verlangt, jo raid als möglich Untwort auf ihre lette Rote ju erhalten. Der Buftand wird als ernft betrachtet.

Cetinje, 28. Nov. (B. I. B. Nichtamtlich.) Umtlicher Bericht vom 25. November: Es wird nichts Befonderes von den montenegrinifchen Grengen gemelbet. Der Feind beschränft fich auf Erfundigungen, ohne daß zu erfeunen ift, gegen welche Stelle fich feine hauptaftion die er offenbar feit einigen Tagen porbereitet, richten wird.

Die ferbifche Regierung in Montenegro. (B. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agengia Stefani. Aus Andrifemiga in Montenegro wird gemeldet, bag die bei ber ferbischen Regierung beglaubigten Befandten Italiens, Franfreichs, Ruglands und Englands bort eingetroffen find.

Griechenland Demobilifiert nicht.

(genf. Bln.) Rach einer Meldung bes Mailander Secolo" foll Sonning bem Minifterrat erflart haben, Briechenland hatte versprochen, in wenigen Tagen eine teilmeife Demobilifierung feiner Urmee porgunehmen. Das B. T." glaubt nun fagen gu tonnen, daß eine folde Grflarung, falls fie abgegeben morben fein follte, in feiner Beije den Tatfachen entspricht. Die Frage ber Demobilifierung war überhaupt nicht Begenftand der Berhandlungen zwischen Griechenland und ben Ententemachten und von griechijcher Seite ift niemals und niemanden gegenüber eine teilweife Demobilifierung versprochen worben.



Berluftlifte. (Oberlahn-Areis).

Landwehr-Infanterie-Regiment Rr. 17. Befr. Beinrich Bepp aus Weger gefallen. Infanterie-Regiment Rt. 31. Johann Schardt aus Balbernbach vermißt. Infanterie-Regiment Rr. 70.

Ludwig Balter II. aus Bener nicht +, war verw., 1. T. jur. Infanterie-Regiment Rr. 81.

Beinrich Miller II. aus Riedertiefenbach bisher vermißt, war im Laz., 3. Tr. jur.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 87. Bzfeldw. Bilhelm Bider aus Ririchhofen fche. verw. Dermann Dreg aus Münfter gefallen. Adolf Jost aus Weger leicht verm., bei der Truppe.

Infanterie-Regiment 9tr. 118. Bithelm Seig aus Laubuseichbach fchwer verw. Jufanterie-Regiment Rr. 168. Beter Low aus Mengersfirchen leicht verwundet.

Befr. Adam Krefel aus Langhede ichmer verw. Referve-Infanterie-Regiment Rr. 253. Bilhelm Bernfed aus Laubusefchbach leicht verw

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 262. Wilhelm Weil aus Diedershaufen gefallen. Dusfeten-Bataillon Rr. 2. Emald Strob aus Ririchhofen leicht verwundet.

Befanntmadning.

Begen Revision bleibt die Raffe morgen Dienstag. ben 30. b. Mis. gefaloffen. Beilburg, den 29. November 1915.

Die Stadtfaffe.

Ber Brotgetreide verfüttert, verfünbigt fich am Baterlande und macht fich Strafbar.

alles weiß. Wie fand er es heraus? - Was hat er

Die Pringeffin gab ihm einen Ausgug beffen, mas ge-in mar - wie ich ihren Bruder beim Baden fiberrafchte, ich fie bier eingesperrt habe, dan ich an den Grafen Die Lippen, fab aber teme Möglichleit, Die Unter-haltung

Dein Bater fann unmöglich bor morgen nachmittag bein, sagte Wilhelm gebantenvoll. Frühestens jedenfalls ben mitrag — aber ich glaube nicht, daß wir ihn vor be hier haben werden. Es ist gut, Ja — wir haben

genug. Dewald benimmt fich einfach unglaublich," fagte 3fabefrig. Er hat fein Recht, mich bier mit Bewalt gurudthen. Er hat die Schluffel gu ben Turen in der Tafche inn, bag er bas haus öffnen foll, Wilhelm!"

Der Graf fab mich mit fpottijchem Lacheln an, iprach nach einer Diöglichteit jum Einfteigen ausspähend. Dann at um die Ede und verichwand. 3ch muß gefteben, daß at bebeutend lieber gewesen mare, hatte er geschimpft und att - darin hatte ich bann doch wenigstens Beichen sehen acht — barin hatte ich dann boch wenigfiens Beichen feben sein, daß er die Lage für schwierig hielt. Sein lächelndes bigen aber überzeugte mich vom Gegenteil. Er glaubte abar, jehr raich mit mir jertig werben zu fonnen er, jehr raich mit mir fertig werden ju fonnen er hatte vielleicht jo unrecht nicht.

Als Bilhelm gegangen mar, mar die Bringeffin fofort benner gurudgetreten, und ich beeilte mid, es gu Sia fant in den Armjessel, in dem ich die Nacht tacht hatte, und begann, auf das heftigste zu weinen.

haffe Gie!" dasse Giete mich an den Tisch und fühlte mich so elend wilche Aber ich kann auf das bestimmteste versichern, nichtsbeslioweniger nicht für einen Augenblick in meinen wusten wurde. Ich sehnte den Moment herbei,

ber mich mit Walbeim gufammentreffen lies meine Saufte fuhlen gu laffen, mar ber einzige Bedante, beffen ich mir in jenen Angenbliden vollommen flar bewußt war. "3ch haffe - haffe - haffe Gie," beliebte Ihre Dobeit Bu cepetieren.

"Ich bitte Sie — wiederholen Sie sich nicht so oft," sagte ich flevend. Ihre Erregung ist gewiß verzeihlich — — Ihm hassen willen, halten Sie ein damit!" unterbrach

ich sie hestig. "Ich benke, Sie mügten Mint und Selbstbeberrschung genug haben, die Sache ruhig zu nehmen."
Ich gab es auf. Dagegen kam kein Mensch an. Und wenn es ihr Befriedigung gewährte, mich so nachdrudlich zu haffen -

Das follte aber nun boch ein anderer aushalten. 3ch prang auf, und zwar jo heftig, daß fie erschrocken mit ihret eitanei innehielt. Daß man noch immer nichts von Wilgelm hörte, beunruhigte mich nachgerabe ernstlich. Ich öffnete die Tür, die auf den Gang jührte, und lauschte hinaus — aber nichts war zu hören. An den beiden Hanstüren war er nicht. Ich rannte die Treppe hinauf, öffnete die Küchentür und spähte da hinein — nichts von ihm zu erbliden. In der Dogbefammer borte ich melobiiches Schnarchen, bas febr beruhigend auf mich wirfte, und fchog eilends die Treppe wieder himunter.

Die Bringeffin faß noch auf bem gleichen Fled. Ich trat jum Genfter und fah binaus; und da ging Bilhelm, ober ichlenderte vielmehr gemachlich einen Gartenweg hinunter -auf Dac Crees Gutte gu! - Bas mochte er ba wollen!

(Worlfebung folgt.)

Borm Jahr.

Muf bem westlichen Rriegsichauplage wurden am 20. Rovember v. 3. Angriffsversuche des Feindes in der Gegend südöstlich Ppern und westlich Lens abgewiesen. Im Often blieb die Lage unverändert. Borstöße der Russen in der Gegend von Lods wurden zurüdgeschlagen. Darauf eingeleitete Gegenangriffe waren erfolgreich. Generalselbmarschaft D. b. Goly murbe feiner Stellung als Generalgouvernett pon Belgien enthoben und fur bie Dauer bes mobilen Berhaltniffes ber Berjon bes Sultans und beffen Saupiquartier augeteilt. Gein Rachfolger in Belgien murbe ber General

ber Ravallerie von Biffing.
3n Ruififch-Bolen und Galigien verlief ber Tag fehr ruhig. In ben Rarpathen wurden die auf Ramonna vorgedrungenen Ruffen geichlagen und gurudgedrangt. Die Defterreicher machten 1500 Gefangene. In Serbien feiftete ber Gegner verzweifelten Biberftand und versuchte, burch heftige Gegenangriffe, bie bis gur Bajonettfampf gebieben, ben öfterreichifchen Bormarich aufzuhalten. Die am öftlichen Rolubara-Ufer ftebenben öfterreichijden Truppen gewannen ftellenweife wieber Raum, bie aber Baljevo und fablich porgerudten Truppen erreichten im allgemeinen bie Sohen of-lich bes Litgfuffes und ber Linie Suvobor-Strafendreied oftlich Uzice. Insgesamt wurden brei Regimentssomman-banten und 1245 Serben gesangen genommen.

wenn man jeiber ichtachtet. In Zweibruden lätt der Magistrat Kinder und Schweine schlachten. Er bietet Blutwurst mit 1 Mark, Fleisch- und Meitwurst mit 1,20 M. und Leberwurst mit 1 Mark das Pjund an. Anderwäris sind die Preise nahezu doppelt jo hoch.

In den Bueftleffel gefallen ift bei einer Hausschfach-tung auf bem Gutshof Eberharbsreuth bei Reubroffenfelb in Bapern der 7 Jahre alte Anabe Raming. Bet dem ichwer verbrühten Jungen trat sofort der Lod ein.

Der Chefrau des Friedrich Brinfmann, Rlarg, geborene Bid zu Beilburg ift Profura erteilt. Beilburg, ben 25. Hovember 1915.

Ronigliches Umtegericht I.

H. R. A. 9./Mr. 7. In dem Sandelsregister Abteilung A ift unter Rummer 9 bei der Firma Fr. Rurg ju Beilburg folgendes eingetragen worden :

Der Chefrau des Alfred Rurg, Emma geborene Brinfmann ju Beilburg ift Brofura erteilt.

Beilburg, ben 25. Rovember 1915.

Ronigliches Amtsgericht 1.

H. R. A. 49./Mr. 5. In dem handelsregifter Abteilung A ift unter Rummer 49 bei der Firma Bermann Diefterweg von Weilburg folgendes eingetragen worden:

Die Profura des Raufmanns Rudolf Lent gu

Beilburg ift erloschen.

beute weiter eingegangen pon:

Königliches Umtsgericht I.

30

21.71 "

12.52 "

20

10

100

10

20

30

ā

20 "

An Geldspenden für bas Rote Kreug find in der Beit vom 1. Ottober bis

Arms and an Brown arms		
Frau Adelheid Remy-Beilburg (2. Rate) Gerichtstat Lohmann-Weilburg (Erlös für	30	Mt.
Rupferfachen)	65	
Tifchtaffe im Baulinum-Beilburg	10	"
Ungenannt-Gravened	10	
Deinrich Bernhardt-Gravened	5	
Phl. Wilh. Otto Cromm-Cubach	2	
Deutsche Evang. Luth. Synode Miffuri,		
Ohio, Nord-Amerika (3. Rate durch		

perrn Pfarrer Gidmeier-Steeden) 500 Aftiengesellichaft Löhnberger Duble Rie-1500 berlahnstein 100 Berbereibefiger Maurer-Bolfenhaufen Biebichweiger Rod-Abauten 5 Semeinde Abaufen (legte Rate) 1 Chriftian Lommel-Robuftadt ---

Bfarrer Bengel-Merenberg Badermeifter Schwarzer-Beilburg (Raiferin-Geburtstagsfpende) Frau Rentner Riftmacher (Raiferin-Geburtstagsipende) Ungenannt, durch Frau Pfarrer Medel-

Rarl Saitler-Beilburg (für erblindete Rrieger)

Löhnberg (Raiferin-Geburtstagsipende) Beilburger Tageblatt (Ertrag der Sammelbuchfe für Sonderblätter) Grios an Gintrittsgeld von der Obftausstellung Beinbach Dberft Grhr. von Marichall-Beilburg (für

Weihnachtsgaben) Ungenannt-Beilburg (für Weihnachtegaben) Dermann Engelmann-Beilburg (für Beihnachtsgaben) Sehrer Schafer-Daffelbach (fur Beib-

nachtsgaben)

Frau Funge-Weilburg (für Beihnachtsgaben) Daller-Beilburg (für Beihnachtsgaben) 361. Schmidt-Beilburg (für Beihnachtsgaben) Raufmann Rirchberger-Beilburg (fur Beibnachtsgaben) Frau Rentner Riftmacher-Weilburg (fur Weihnachtsgaben)

Photograph Flum-Beilburg (für Weihnachtsgaben Ungenannt-Beilburg (fur Beihnachtsgaben). Direftor Mifchte-Weilburg (für Weihnachts-Begirfs-Rabbiner Dr. Landau-Beilburg (für

aveignachtsgaben) Frau Dlajor Meuendorf-Weilburg (für Weihnachtsgaben) Abolf Strobel-Barig-Selbenhaufen (für

Beihnachtsgaben) Kaufmann Bithelm Baurhenn-Weilburg Gur Beihnachtsgaben)

Beiter jind von 203 Spenderinnen von Beilburg, jowie aus den Bemeinden Abaufen, Gubach, Gravened, Coelsberg, Giferhaufen, Dedholghaufen, Ririchhofen, Lohnberg, Merenberg, Riedershaufen, Schaded, Beilmunfter und Birbelau 261 Blafer, Budgen und Glafchen eingebechte Früchte, 332 Glaichen Beiß- und Rotwein, Fruchtwein und Fruchtfaft, 709 Glafer Topfe und Rruge Belee, Marmelade und Donig, 138 Gadchen Dorrobit, Buder, Ruffe und Mepfel, jowie von herrn Jagopachter Schumann aus Wermelsfürchen i. 28. 10 Safen und 1 Reh

hierher abgeliefert worden. Beilburg, ben 25. Rovember 1915.

empfiehlt

Rreisipartaffe des Oberlahnfreifes.

Gur alle Gaben ipreche ich namens des Roten Kreuzes berglichen Dant aus. Um weitere Buwendungen, insbejondere von Geldbetragen an die Sammelftelle - Rreis-Partaffe hier — bitte ich herzlichst und dringend. 2Beilburg, den 26. Rovember 1915.

Der Borfigende Des Rreis Romitees bom Roten Rreug.

Ariegs-Boftfarten

in fchoner Husmahl

21. Gramer.

Weihnachten im Felde. Schafft Beihnachtsgaben für unfere Truppen!

fo lautet auch in diefem Jahre wieder unfere bewliche Bitte. Fern von der Beimat, in Feindesland, im Schützengraben, im fremden ungaftlichen Quartier muffen unfere braven Truppen auch in diefem Jahre wieder das Weihnachtofest verbringen, unsere tapferen Rrieger, die in todesverachtendem Opfermut ihr Leben für Raifer und Reich, fur Beim und Daus und fur uns alle einseten. Da ift es unfer aller Wunsch und Pflicht ihnen gum Geft einen treuen Beimatgruß, eine frobe Weihnachtsipende gu fenden und fie empfinden ju laffen, daß die deutsche Beimat in Treue und Liebe ihrer gedenft.

Bie im Borjahre wollen wir ihnen Beihnachte. gaben, Beihnachtspatete ins Geld fenden. Coweit möglich, follen an erfter Stelle die Angehörigen der Stadt Weilburg und des Oberlahnfreifes bedacht werd en aber auch der anderen wollen wir gedenken, soweit unfere

Bon der oft bewährten Opferwilligfeit unferer Mitburger in Stadt und Land erbitten wir

Weihnachtsgaben aller Urt

auch Geld, um folche zu taufen; wir möchten moglichft bielen etwas fdiden tonnen.

Erwünscht find befondere marmes Unterzeug, hemden, hofen, Unterjaden, Goden, Fuglappen, Leibbinden, Aniewarmer, ferner Ropfichutger, Sandschuhe, Sosentrager, Tafchentucher, Dandtucher, Bleiftifte, Briefpapier, Egbenede, Bilgichuhe, Ramme, Rartenfpiele, Rleiderburften, Lefeftoff, Mufifinftrumente, Rotizbucher, Scheren, Schofolade, Weihnachtsgebad und dauerhafte Rahrungs- und Genugmittel aller Urt, Bein in Glafchen, Schmamme, Seife, Stiefelburften, Tabat mit Pfeife und Beutel, Tafchenmeifer, Tafchenlaternen (eleftrifche) Tafchen mit Rabzeug, Bahnbürften, Bigarren, Bigaretten, Buder ac.

Bir bitten, diefe Gaben uns einzeln guguftellen oder mehrere gufammen ale fertiges Wethnachte. patet. In jedes Batet, das mit der Aufschrift: "Beihnachtspalet" zu verfeben ift, lege der Abfender einen freundlichen Weihnachtsgruß mit feinem Ramen. Batete für bestimmte Gingelempfanger tonnen wir nicht annehmen. Bevorzugt von der Militarbehörde werden Batete im ungefahren Umfange einer Bigarrentifte.

Gelbbetrage erbitten wir mit der Bezeichnung als Beihnachtegabe an die Rreisipartaffe gu fenden. Gaben anderer Urt und Beihnachtepatete merden von den Damen und herrn unferer Beihnachtstommiffion jeder Beit gerne entgegengenommen.

Die Beihnachtstommiffion beiteht aus den Derren Erlenbad, Drenfus und Reifenberg und den Damen Granichlag, von Bobe, Rarthaus, Rrumhaar, Ler, bon Maridall und Walter.

Unfere Gendungen muffen geitig abgeben; die Sammlung für fertige Weihnachtspalete muffen wir mit bem 30. Robember ichließen.

Wir bitten darum berglich:

Gebt die Gaben möglichst bald.

Beilburg, den 9. November 1915.

Der Baterlandifde Frauen-Berein. Der Zweigverein bom Roten Rreng.

Die Kriegsfürforge

bittet nochmal bringend um viele Beihnachtspafete für unfere Truppen im Gelbe und in ben Lagaretten an ber Front. Die Frift für Ginreichung ift bis zum 30. November verlangert. Wir bitten jeden, der noch in der Lage und bereit ift unfern braven Feldgrauen eine Beihnachtsfreude gu bereiten, fein Batet umgehend bei uns abzuliefern, bamit auch wir alle fagen tonnen:

Es geben unfere Baben jum Feit, Ben Oft, Ben Weft, lleber Berge, ans Meer! Befchügt vorm Feind, In Treuen vereint, Brugt die Beimat ihr Deer.

Der Paterlandische Franen-Verein. Der Zweigverein vom Roten freng.

the first the the winds are all almost the first, we can be all the re are the all the

Feldpostpackungen:

Bleifch- und Bifchtonferven, Burftchen mit Cauerfraut, Obfi- und Marmelaben in Dojen, Rognat, Rum, Lifore. Schololabe, Bigarren und Bigaretten

empfiehlt Georg Saud.

Das neueste Verzeichnis

Fernsprechteilnehmer

im Ortebering Weilburg ift erichienen und gu haben

Druderei Des "Beilb. Mingeigers".

Beute fruh entichlief fanft nach kurgem, ichwerem Leiden meine innigftgeliebte Gattin, unfere herzensqute, unvergefliche Mutter Schwiegermutter, Schwefter, Schwagerin und

Frau Helene Sattler geb. Billerbed

im 61. Lebensjahre.

3m tiefften Schmerg:

Carl Sattler. Rudolf Sattler, 3. 3t. im Selde u. Braut. Otto Sattler, 3. 3t. verwundet u. Frau. Reinhold Böhme u. Frau, geb. Sattler. Johanna Sattler.

Willy Sattler, 3. 3t. im Selde.

Weilburg, den 28. November 1915.

Die Beerdigung findet ftatt: Dienstag nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause aus.

Königliches Cymnasium.

Mm Connabend, Den 4. Dezember, abende Uhr findet in der Aula ein

Unterhaltungs-Abend

ftatt, veranftaltet von Schulern des Gymnafiums. Eintrittspreis: 50 Bfg. ohne der Bohltatigfeit Same ten zu feten. Programme an der Raffe mit Tent Befange 10 Big.

Liebesgaben für Gufilier Regt. 80 und 3min terie-Regt. 365.

Für die tommende Beihnachtszeit beabfichtigt i Erfag-Bataillon für die Ungehörigen des Gufilier - Regs Rr. 80 und Infanterie-Regts. Rr. 365 eine Liebesgaber Sammlung ju veranftalten. Allen benjenigen, die fich e Diefer Sammlung beteiligen wollen, gibt das I. Gris Bataillon bes Gufilier - Regts. von Gersdorff (Rurd.) 3 80 befannt, daß Gaben ffir die obengenannten Regiment bis 5. Dezember an das Beichaftszimmer des Baia lone (Biesbaden, Beredorffftrage) oder an die Redalit diefer Beitung abgeliefert werden tonnen. Die Gaben wi den von dem Erfag - Bataillon an die guftandige Etel weitergegeben, von wo aus die Berteilung der Liebeso ben an die obengenannten Regimenter erfolgt.

Als geeignete Beichente tamen in erfter Linie in & tracht: Rauchutenfilien, wollenes Unterzeug, Taichenmeffer, 1 ichenlampen, Schofolabe, Ronferven, banerhafte Burft u. Gleife waren. Unftelle von Raturalien werden auch Gelofpend jum Unfauf von Wegenständen angenommen. Diefe f mit entsprechendem Bermert verfeben dem Bataillon goge Empfangsanzeige einzufenden.

Das fchonfte Beihnachtsgefchent für unfere Goldaten im Relde

Weihnachtsbäumchen

verfandfertig ale Feldpoftpatet. Bu haben bei

21. Cramer,

Doflieferant.

Geffentlicher Wetterdieuft. Dienstftelle Beilburg.

Bettervorausjage fur Dienstag, den 30. Rovember 1 15 Bielfach wolfig, doch nur ftrichweise leichte Ried ichlage (Schnee), etwas milber.

Weiter in Weilburg. Dodite Buittemperatur geftern Miedrigfte bente Miederichlagshöhr Lahnpegel

- 12 0 mm 1,20 m

Gin Bentner fehr foine

Lafelähfel

280 jagt die Exped.

Schreibmaschinen

Marder= Füchfe= Altis= Raben= Dajen= Ranin= u. a.

Feuerfester

billig ju verlaufen.

Felle

fauft 21. Lehmann.

Ranajarant

Maheres i. d. Erped.

Rürschner.

- aller Sufteme

u taufen gesucht.

werden gut und billig riert. Bu erfragen i. d.

Out erhaltener Frischer Ofen zu verfaufen.

Shulgaffe 18,

Mui

ing b

befte

Rote t

bafen Ranin

dafan

jajan

Dici

Beg

Bund

Bert

ri Ro

Re

Da

Rai